



125
JAHRE

[R]eichwein
BAUZENTRUM

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, WIESBADEN!



**Alles Gute zum
102. Geburtstag,**

**Kaiser-
Friedrich-
Therme.**



**Alles Gute zum
374. Geburtstag,**

**Weingut
Spreitzer.**



**Alles Gute zum
107. Geburtstag,**

**Alexandra-
straße 16.**



**Alles Gute zum
110. Geburtstag,**

**Wappen-
insel.**

Ein echtes Stück Wiesbaden. Seit 125 Jahren.

**Liebe Freundinnen und Freunde
der Carl Reichwein GmbH,**

Wiesbadens ältester Baustoff- und Fliesengroßhandel feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Wir blicken zurück auf eine Erfolgsgeschichte, die trotz zweier Weltkriege, trotz Wirtschaftskrisen und Strukturveränderungen bis heute Bestand hat. Als Carl Reichwein sein Unternehmen im Jahr 1890 gründete, dachte er sicher nicht im Traum daran, dass dieser Grundstein noch weitere Generationen nach ihm stabil trägt. Aber wir sind sicher, er wäre sehr stolz darauf. Dass unsere lange Tradition im Auf und Ab der Geschichte kein Selbstläufer war und aufs Engste mit der Entwicklung Wiesbadens verknüpft ist, zeigt der folgende Rückblick.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Reichwein Bauzentrums für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre Unterstützung. Euer Fachwissen und Eure Loyalität sind das Rückgrat unseres gemeinsamen Erfolges. Unser besonderer Dank gilt allen Kundinnen und Kunden für die oftmals jahrzehntelange Treue. Egal ob Stein, Fliese oder Schraube – Ihr Anspruch an Qualität, Beratung und Service war, ist und wird auch in Zukunft unser Antrieb sein!

**Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre
und freuen uns, auch weiterhin
für Sie da sein zu dürfen!**



Detlef Gallo
Geschäftsführer



Philipp Gallo
Geschäftsführer



Charlotte Gallo
Marketing

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, WIESBADEN!

Carl Reichwein. Der Firmen- gründer.

Verlobungsbild von Carl Reichwein und Jenika Wagner, Weihnachten 1890.



Am 11. Mai des Jahres 1890 besucht Kaiser Wilhelm II. zum ersten Mal Wiesbaden, um sich mit Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn (»Sisi«) zu treffen. Nur knapp einen Monat vorher, am 1. April 1890, hatte der gelernte Kaufmann Carl Reichwein eine schon seit mehreren Jahren bestehende Farbgroßhandlung übernommen. Im Alter von 29 Jahren gründet er das Unternehmen und gibt ihm seinen Namen: »Carl Reichwein«. Dank seiner Ausbildung in einer Wiesbadener Material- und Farbwarenhandlung verfügt er über sehr gute Fachkenntnisse zur Produktpalette.

Noch im selben Jahr verlobt er sich mit Eugenie (genannt Jenika) Wagner, der 22-jährigen Tochter eines 1853 nach Brasilien ausgewanderten Kaffeehändlers und Konsuls für Preußen und den Norddeutschen Bund. Dieser war nach seinem Amtsaustritt nach Deutschland zurückgekehrt und hatte sich als Privatier mit seiner Familie in Wiesbaden niedergelassen.

Zum privaten Glück gesellt sich schnell der wirtschaftliche Erfolg – und das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass der Kaiser an der Kurstadt Gefallen findet.

1890

Gründung des Unternehmens am 1. April 1890 durch Carl Reichwein in der Hellmundstr. 1. Enge Zusammenarbeit mit seinem Bruder, dem Architekten Hermann Reichwein

1896

Das Sortiment wird um Baustoffe erweitert

Wiesbaden. Eine Stadt in der Blüte.



Entwurf des Architekten Hermann Reichwein für sein zukünftiges Wohnhaus aus dem Jahr 1893. Bismarckring 43 (Ecke Wellritzstraße). Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden.

Spätestens mit Bau des von Wilhelm II. initiierten »Neuen Königlichen Hoftheaters« 1892–94 (heute Hessisches Staatstheater) bahnt sich eine enge Verbindung zwischen Wiesbaden und Berlin an. Der Kaiser lässt ab 1896 alljährlich zweiwöchige Maifestspiele abhalten, welche er persönlich eröffnet. Die regelmäßigen Herrscherbesuche beeinflussen schnell das Wiesbadener Leben: Geschäfte werden zu »Hoflieferanten« und zahlreiche Adlige, Beamte und vermögende Bürger lassen sich in der Stadt nieder. Der schon zu Nassauer Zeiten anwachsende Fremdenverkehr erlebt nun einen regelrechten Boom.

Das beflügelt auch die ansässige Wirtschaft. An allen Ecken und Enden wird gebaut. Zwischen 1888 und 1900 entstehen Prachtstraßen wie der Kaiser-Friedrich-Ring/Bismarckring und bis 1910 der Großteil der Villenviertel. Umsäumt werden die Alleen von repräsentativen, oft 5-stöckigen Stadthäusern im Stil des Historismus. Dieser greift frühere historische Baustile auf und kombiniert sie. Anders als in heutiger Serienbauweise planen die Architekten jedes Haus exklusiv und einzigartig mit romanischen, gotischen und barocken Elementen, mit reich verzierten Türmchen, Balkonen und Erkern.

1901

Eine Mosaik- und Wandplatten-Verlegung wird angegliedert

1905

Wiesbaden hat
100.000 Einwohner

Wohnsitz.

Die »Villa Reichwein«.

Einer der viel beschäftigten Architekten dieser Zeit ist Hermann Reichwein, Bruder von Firmengründer Carl. Er entwirft mehr als 30 Wiesbadener Wohnhäuser und Villen, die heute als Kulturdenkmäler deklariert sind und in denen Baumaterial von »Carl Reichwein« steckt. So etwa die Villen in der Martinstraße Nr. 10 und in der Uhlandstraße Nr. 19 im östlichen Villengebiet.

Wohl auch auf Hermanns Anraten hin und weil viele Kunden danach verlangen, erweitert Carl Reichwein schon 1896 sein Sortiment um Baustoffe. Um mehr Platz zu schaffen, werden auf dem Firmengelände in der Hellmundstraße 1 größere Lagerräume errichtet. 1901 wird zusätzlich eine Mosaik- und Wandplatten-Verlegung angegliedert – beides ideale Ergänzungen für die Arbeit des Architekten. Die Bauwirtschaft in Wiesbaden erlebt 1903 mit 253 Neubauten ihren Höhepunkt. Zwei Jahre später wird die Großstadt-Marke von 100.000 Einwohnern erreicht.

Jenika und Carl haben mittlerweile geheiratet und bekommen vier Töchter.

Zu dieser Zeit wohnt die Familie in einem zweigeschossigen Haus in der Dotzheimer Straße 19. 1908 beziehen sie eine vom Bruder geplante repräsentativere und großzügigere Villa in der Alexandrastraße 16. Hermann Reichwein entwarf mit der Nummer 14/16 eine Doppelvilla, welche klassizistische und Landhausstil-Elemente vereint und je nach Perspektive wie ein Einzelhaus wirkt.



Carl und Jenika Reichwein mit ihren Töchtern Ilse, Martha, Hildegard und Gretel. Wiesbaden 1905.

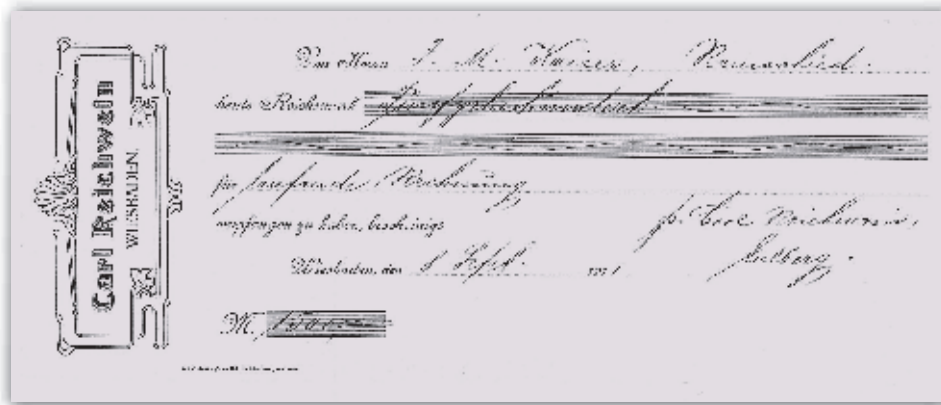


Wohnhaus der Familie Carl Reichweins ab 1908:
die »Villa Reichwein« in der Alexandrastraße 16.

1908

Umzug der Familie in die »Villa Reichwein«
in der Alexandrastr. 16
(Architekt: Hermann Reichwein)

Erster Weltkrieg. Das Ende des Booms.



Empfangsquittung über 1.500 Reichsmark
aus dem Jahr 1911.

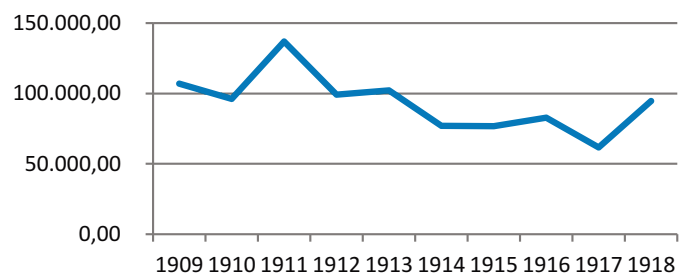
Nach der steten Aufwärtsentwicklung des Geschäfts kommen nun härtere Zeiten auf das Unternehmen zu. Der Bau-Boom legt sich allmählich und immer mehr Wohnraum in Wiesbaden bleibt leer stehend. Im Jahr 1913 werden nur noch 43 neue Häuser fertiggestellt. Der im Sommer 1914 beginnende Erste Weltkrieg ist für die Unternehmer Wiesbadens katastrophal. Die hauptsächlich auf Tourismus ausgerichtete Wirtschaft muss gleich zu Beginn herbe Verluste hinnehmen: Bei Kriegsausbruch sollen alle ausländischen Personen, auch jene aus verbündeten Staaten, die Stadt verlassen.

Im Verlauf des Kriegs wird Wiesbaden mehr und mehr zu einer Lazarettstadt. Wo vorher Kurgäste in den feinen Hotels gesessen und die Thermen genossen haben, stehen jetzt Bettensäle, in denen verwundete Soldaten gepflegt werden. Insgesamt brechen die Besucherzahlen bis 1918 um mehr als 50% ein. Die Bauaktivitäten nehmen rapide ab.

Zudem führt der Krieg zu großem Materialmangel und der Umsatz des Unternehmens geht stark zurück. Nach Ende des Krieges wird Wiesbaden von der französischen Armee besetzt. Zwar muss »Carl Reichwein« im Gegensatz zu anderen Unternehmen keine Enteignungen ertragen, aber auch so ist die einbrechende Inflationszeit schwer zu bewältigen.

Die untenstehende Grafik zeigt die Verluste infolge des Ersten Weltkriegs. Die steigenden Werte ab 1918 erklären sich durch den Verfall der Kaufkraft der Mark – die beginnende Hyperinflation sorgt zwar rein zahlenmäßig für Zuwachs, tatsächlich aber kann für die ausufernden Geldbeträge immer weniger Sachwert erworben werden.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1909–1918



1914 - 1918

Erster Weltkrieg:
Die Bautätigkeit in Wiesbaden
nimmt rapide ab

Hans Gallo.

Die zweite Generation.

Zu Beginn des Jahres 1930 legt Carl Reichwein seine verschiedenen Ehrenämter in der Wirtschaft wegen einer schweren Erkrankung nieder. Im Herbst 1930 tritt sein Schwiegersohn Hans Gallo, der Ehemann seiner jüngsten Tochter Hildegard, als Teilhaber in das Unternehmen ein. Er verfügt über langjährige Erfahrung als selbstständiger Kaufmann, die er sich als Inhaber eines Hochheimer Weinguts mit angeschlossenem Großhandel angeeignet hat.

Monat	Tag	Bezeichnung	Haben	Haben
Jan	1	an Hildegard	100,-	100,-
Jan	15	an Hildegard	100,-	100,-
Jan	31	an Hildegard	100,-	100,-
Feb	1	an Hildegard	100,-	100,-
Feb	15	an Hildegard	100,-	100,-
Feb	28	an Hildegard	100,-	100,-
Mar	1	an Hildegard	100,-	100,-
Mar	15	an Hildegard	100,-	100,-
Mar	31	an Hildegard	100,-	100,-
Apr	1	an Hildegard	100,-	100,-
Apr	15	an Hildegard	100,-	100,-
Apr	30	an Hildegard	100,-	100,-
May	1	an Hildegard	100,-	100,-
May	15	an Hildegard	100,-	100,-
May	31	an Hildegard	100,-	100,-
Jun	1	an Hildegard	100,-	100,-
Jun	15	an Hildegard	100,-	100,-
Jun	30	an Hildegard	100,-	100,-
Jul	1	an Hildegard	100,-	100,-
Jul	15	an Hildegard	100,-	100,-
Jul	31	an Hildegard	100,-	100,-
Aug	1	an Hildegard	100,-	100,-
Aug	15	an Hildegard	100,-	100,-
Aug	31	an Hildegard	100,-	100,-
Sep	1	an Hildegard	100,-	100,-
Sep	15	an Hildegard	100,-	100,-
Sep	30	an Hildegard	100,-	100,-
Oct	1	an Hildegard	100,-	100,-
Oct	15	an Hildegard	100,-	100,-
Oct	31	an Hildegard	100,-	100,-
Nov	1	an Hildegard	100,-	100,-
Nov	15	an Hildegard	100,-	100,-
Nov	30	an Hildegard	100,-	100,-
Dec	1	an Hildegard	100,-	100,-
Dec	15	an Hildegard	100,-	100,-
Dec	31	an Hildegard	100,-	100,-

Auszug aus dem Hauptbuch der Jahre 1934–1936 mit Auftraggeber »Städtisches Hochbauamt«.

Ende 1930 stirbt Carl Reichwein. Da nun die Anteile am Unternehmen erbschaftsbedingt unter den vier Töchtern aufgeteilt sind, kauft Hans Gallo die Anteile seiner Schwägerinnen auf, um eine Zersplitterung zu verhindern. Die nötigen Fach- und Produktkenntnisse eignet sich der Weinhändler schnell an. Er baut das Sortiment der Baustoffhandlung aus, übernimmt den Vorsitz der Wirtschaftsvereinigung der Baustoffhändler in Hessen und gewinnt namhafte Kunden. So zählen über Jahre hinweg die besten Hotels der Kurstadt zum Kundenkreis, so das »Hotel Nassauer Hof«, das »Hotel Rose« (heutige Staatskanzlei) oder der »Schwarze Bock«, aber auch große Unternehmen wie die »Henkel & Co. Sektkellerei«. Zudem wird exklusiv der Vertrieb für große Lieferanten übernommen, wie den Zementhersteller »Dyckerhoff & Söhne GmbH«.

Neben privaten Bauherren und Handwerkern spielen auch die Aufträge der öffentlichen Hand eine immer größere Rolle. Im Auftrag des Wiesbadener Hochbauamtes werden von »Carl Reichwein« gelieferte Materialien im Kurhaus, im Kaiser-Friedrich-Bad, in diversen Wiesbadener Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern und im Rathaus verbaut.

1930

Hans Gallo übernimmt
die Geschäftsleitung

1933

Machtübernahme
der Nationalsozialisten

Diktatur und Krieg.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verändern sich die Bedingungen erneut. Nach der Zerschlagung der Gewerkschaften wird die »Deutsche Arbeitsfront« (DAF) gegründet. Formell ist der Beitritt von Arbeitgebern und Arbeitnehmern freiwillig, de facto aber eine Zwangsmaßnahme. So soll die Gleichschaltung bis in die Betriebe hinein umgesetzt und kontrolliert werden. Zudem wird am »Tag der nationalen Arbeit« durch Massenveranstaltungen das Propagandabild eines Arbeiterstaates gezeichnet. Wie viele andere Wiesbadener Unternehmen treten auch die Angestellten der Firma Reichwein der DAF bei; die Betriebsausflüge werden fortan durch die Unterorganisation »Kraft durch Freude« veranstaltet.

Während das NS-Regime für das Unternehmen zunächst nur kleinere Umstellung in wirtschaftlichen Belangen bedeutet, gerät es durch den Zweiten Weltkrieg ab 1939 in arge Bedrängnis. Nicht nur, dass viele Mitarbeiter den Betrieb verlassen müssen, weil sie als Soldaten an die Front berufen werden – von denen einige nicht lebend zurückkehren –, sondern auch der gesamte Einbruch der nicht kriegswichtigen Wirtschaft trifft das Unternehmen empfindlich.

Hauptstadt		25119	44110	58075	73069	
Rechnungsart		1934	1939	1940	1941	1942
Gewerbezweig						
Einführung		Name: Carl Heinrich				
Einführung		Form: ...				
Handlungsgegenstand		Gewerbe: Baumaterialien				
Inhaber: hat juristische Personen Geschäftsführer: Dr. der. bayer. Wiesbaden						
Währung:		Währung:		Bilanzperiode:		
1. 1. 1934		1. 1. 1939		1. 1. 1940		
2. 1. 1935		2. 1. 1940		2. 1. 1941		
3. 1. 1936		3. 1. 1941		3. 1. 1942		
4. 1. 1937		4. 1. 1942		4. 1. 1943		
5. 1. 1938		5. 1. 1943		5. 1. 1944		
6. 1. 1939		6. 1. 1944		6. 1. 1945		
7. 1. 1940		7. 1. 1945		7. 1. 1946		
8. 1. 1941		8. 1. 1946		8. 1. 1947		
9. 1. 1942		9. 1. 1947		9. 1. 1948		
10. 1. 1943		10. 1. 1948		10. 1. 1949		
11. 1. 1944		11. 1. 1949		11. 1. 1950		
12. 1. 1945		12. 1. 1950		12. 1. 1951		
13. 1. 1946		13. 1. 1951		13. 1. 1952		
14. 1. 1947		14. 1. 1952		14. 1. 1953		
15. 1. 1948		15. 1. 1953		15. 1. 1954		
16. 1. 1949		16. 1. 1954		16. 1. 1955		
17. 1. 1950		17. 1. 1955		17. 1. 1956		
18. 1. 1951		18. 1. 1956		18. 1. 1957		
19. 1. 1952		19. 1. 1957		19. 1. 1958		
20. 1. 1953		20. 1. 1958		20. 1. 1959		
21. 1. 1954		21. 1. 1959		21. 1. 1960		
22. 1. 1955		22. 1. 1960		22. 1. 1961		
23. 1. 1956		23. 1. 1961		23. 1. 1962		
24. 1. 1957		24. 1. 1962		24. 1. 1963		
25. 1. 1958		25. 1. 1963		25. 1. 1964		
26. 1. 1959		26. 1. 1964		26. 1. 1965		
27. 1. 1960		27. 1. 1965		27. 1. 1966		
28. 1. 1961		28. 1. 1966		28. 1. 1967		
29. 1. 1962		29. 1. 1967		29. 1. 1968		
30. 1. 1963		30. 1. 1968		30. 1. 1969		
31. 1. 1964		31. 1. 1969		31. 1. 1970		
32. 1. 1965		32. 1. 1970		32. 1. 1971		
33. 1. 1966		33. 1. 1971		33. 1. 1972		
34. 1. 1967		34. 1. 1972		34. 1. 1973		
35. 1. 1968		35. 1. 1973		35. 1. 1974		
36. 1. 1969		36. 1. 1974		36. 1. 1975		
37. 1. 1970		37. 1. 1975		37. 1. 1976		
38. 1. 1971		38. 1. 1976		38. 1. 1977		
39. 1. 1972		39. 1. 1977		39. 1. 1978		
40. 1. 1973		40. 1. 1978		40. 1. 1979		
41. 1. 1974		41. 1. 1979		41. 1. 1980		
42. 1. 1975		42. 1. 1980		42. 1. 1981		
43. 1. 1976		43. 1. 1981		43. 1. 1982		
44. 1. 1977		44. 1. 1982		44. 1. 1983		
45. 1. 1978		45. 1. 1983		45. 1. 1984		
46. 1. 1979		46. 1. 1984		46. 1. 1985		
47. 1. 1980		47. 1. 1985		47. 1. 1986		
48. 1. 1981		48. 1. 1986		48. 1. 1987		
49. 1. 1982		49. 1. 1987		49. 1. 1988		
50. 1. 1983		50. 1. 1988		50. 1. 1989		
51. 1. 1984		51. 1. 1989		51. 1. 1990		
52. 1. 1985		52. 1. 1990		52. 1. 1991		
53. 1. 1986		53. 1. 1991		53. 1. 1992		
54. 1. 1987		54. 1. 1992		54. 1. 1993		
55. 1. 1988		55. 1. 1993		55. 1. 1994		
56. 1. 1989		56. 1. 1994		56. 1. 1995		
57. 1. 1990						

Bedingt durch den Zweiten Weltkrieg brechen die Geschäfte vollkommen ein. Rückseite der Kartei des Gewerbeamts Wiesbaden zur Firma »Carl Reichwein« mit den Jahren 1938–1942. Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden.



Neben vielen anderen Unternehmen beteiligte sich auch die »Betriebszelle Carl Reichwein« am 1. Mai 1936 am Zug durch die Wiesbadener Innenstadt. Auf den Mützen trug man das Symbol der DAF.

1939

**Beginn des Zweiten Weltkriegs:
Viele Mitarbeiter werden
zum Kriegsdienst eingezogen**

Blick in die teilweise zerstörte Wellritzstraße von der Schwalbacher Straße aus.
Vermutlich Februar 1945. Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden.



Kurz vor Kriegsende ereilt das Unternehmen dann der härteste Schlag: In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar 1945 werfen alliierte Bomber rund 2.000 Tonnen Sprengkörper über Wiesbaden ab. Besonders beschädigt werden bei dem Angriff die Innenstadt mit dem Kurviertel, darunter auch das Kaiser-Friedrich-Bad, und mehr als 10.000 Wohnungen.

Die Lagerbestände und die Büroeinrichtung von »Carl Reichwein« in der Hellmundstraße werden fast restlos vernichtet. Am 28. März 1945 rückt die amerikanische Armee in Wiesbaden ein. Für die Stadt und ihre Bewohner ist der Krieg zu Ende. Das Land »Groß-Hessen« wird gegründet und Wiesbaden zur Hauptstadt ernannt.

1945

Lager und Büros von »Carl Reichwein« in der Hellmundstraße werden durch Fliegerbomben zerstört

1946

Das schnell wiedererrichtete Unternehmen wird zu einem Motor des Wiederaufbaus Wiesbadens

Nachkriegszeit. Der Wiederaufbau.



Aufräumarbeiten im Sommer 1945 Ecke Hellmundstraße und Emser Straße.
Quelle: Stadtarchiv Wiesbaden.



Hans Gallo dankt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
bei der Feier zum 70. Firmenjubiläum 1960.

Obwohl Wiesbaden im Vergleich zu Mainz, Frankfurt am Main und anderen Großstädten vom Luftkrieg der Alliierten relativ verschont geblieben war, wurden etwa 1.700 Menschen und 18% der Wohnungen im Stadtgebiet Opfer der Bombardierungen. Hans Gallo kümmert sich sofort um die Wiederbelebung seines Betriebes. Durch tatkräftige Unterstützung seiner zurückgekehrten Angestellten kann das Unternehmen zügig wieder funktionsfähig gemacht werden. Bald sind in Wiesbaden und Umgebung die Schuttberge beseitigt und eine rege Wiederaufbautätigkeit beginnt – mit Baustoffen von »Carl Reichwein«.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit fehlt es vor allem an Essen, aber auch Baumaterialien sind nicht immer verfügbar. Zu dieser Zeit gelingt es dem Unternehmen gegenüber seinen Kunden große Zuverlässigkeit zu beweisen, da knappe Güter herangeschafft werden können. Das Unternehmen expandiert.

Im Jahr 1950 ist »Carl Reichwein« mit 50 Angestellten die größte Baustoffhandlung Wiesbadens und einer der größten Betriebe Hessens. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind über 20 mindestens 15 Jahre im Betrieb tätig, einige sogar 45 Jahre lang.

Wieder einmal sind die Geschicke des Unternehmens eng mit der Wiesbadener Stadtentwicklung verwoben. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Wiesbaden einen großen Zuzug aufzuweisen; die Einwohnerzahl steigt rapide bis auf 244.994 im Jahr 1956. Der Ausbau der amerikanischen Einrichtungen und die Ansiedlung personalstarker Bundesbehörden, wie dem Bundeskriminalamt und dem Statistischen Bundesamt, beschleunigen das Wachstum. Der Wohnraum in der Stadt wird jedoch durch den Zuzug immer teurer und viele Neuankömmlinge weichen auf das Umland aus. In den Vororten entstehen viele neue Siedlungen. Der Verkauf von Baustoffen floriert.

1950

Die Carl Reichwein GmbH
ist die größte Baustoffhandlung Wiesbadens

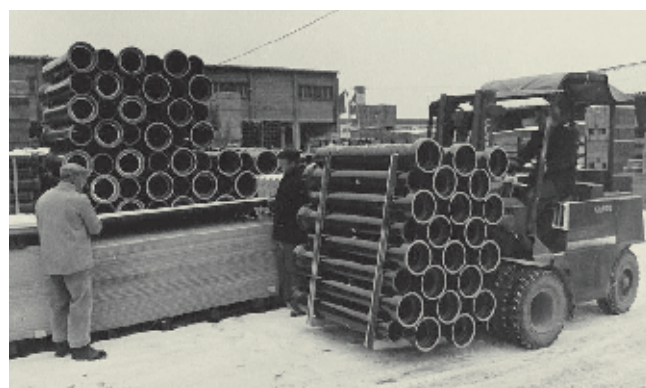
1956

Einrichtung eines großen Baustofflagers
in der Hasengartenstraße 23



Betriebsgelände und Fuhrpark Hasengartenstraße 23 in den 1960er Jahren.

Um mehr Lagerfläche zu schaffen, wird in der Hasengartenstraße 23 ein modernes Baustofflager mit großer Halle, Transport- und Ladeeinrichtungen erbaut. Während die Verwaltung weiterhin von der Hellmundstraße aus getätigt wird, ermöglicht die neue Adresse im Außenbereich der Stadt eine adäquatere Bedienung der Kunden mithilfe des größer werdenden Fuhrparks und reduziert die Anzahl der durch die Innenstadt fahrenden Lkws.



Betriebshof 1969.

Herbert Gallo.

Die dritte Generation.

Nach dem Tod von Hans Gallo am 23. März 1963 übernimmt sein Sohn Herbert die Leitung des Unternehmens. Um sich gänzlich dieser Aufgabe widmen zu können, verkauft er das noch immer im Familienbesitz befindliche Hochheimer Weingut und gibt den über lange Zeit betriebenen Weinhandel auf.

In den 1960er Jahren entstehen in Wiesbaden mit Gräselberg, Klarenthal und dem Schelmengraben die ersten Hochhaus-siedlungen. Um die immer größeren Bestellungen sicher bedienen zu können und zur Optimierung des Einkaufspreises, gründet Herbert Gallo 1965 mit zwei Baustoffhändlerkollegen die »Bauwa Handelsgesellschaft« und im November 1966 mit 56 anderen Gesellschaftern aus der Baustoffbranche die »Bauwa – Handelsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft«. Jeder der Kommanditisten leistet 30.000 Mark als Einlage und kann fortan auf ein Zentrallager und günstigere Preise zugreifen. Später wächst die Kommanditgesellschaft und führt den Namenszusatz »INTERPARES«. Heute heißt die Gemeinschaft »EUROBAUSTOFF – Die Kooperation« und ist in ihren Segmenten die größte Vereinigung des mittelständischen Fachhandels Europas.



Logo der Bauwa von 1966.



Urkunde über die Eintragung des Warenzeichens »INTERPARES« vom Deutschen Patentamt am 1. August 1974.

1963

Herbert Gallo
übernimmt
das Unternehmen

1966

Gründung der Bauwa Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
(heute: EUROBAUSTOFF – Die Kooperation)

1969: Das neue Verwaltungsgebäude entsteht.



1969 verlegt Herbert Gallo den Gesamtbetrieb in die Hasengartenstraße 23. Um die Büros unterzubringen, lässt er ein Verwaltungsgebäude errichten.

In der Folgezeit zeigt sich: Serviceorientierung und Mut zur Investition zahlen sich aus. Die Wiesbadener Bauwirtschaft und somit die Grundlage für den Baustoff-Lieferanten ist weiterhin im Wachstum begriffen. Im Zuge der bundesweiten Gebietsreform werden am 1. Januar 1977 sechs weitere Vororte eingemeindet, in denen größere Neubaugebiete entstehen. Im Jahr 1980 zählt die Stadt 274.464 Einwohner.

1969

Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes
Verlegung des Firmensitzes
in die Hasengartenstraße 23

1975

Detlef Gallo
beginnt im Unternehmen
zu arbeiten

Detlef & Volker Gallo.

Die vierte Generation.

Detlef Gallo, einer der beiden Söhne Herbert Gallos, ist seit 1975 im Unternehmen tätig. Um die Produktpalette auszuweiten und den Kunden vor Ort eine Einkaufsmöglichkeit zu bieten, wird 1980 auf 700m² ein Einzelhandel mit Baumarktartikeln eingerichtet. Zur großen Eröffnung kommt der Fußballwelt- und -europameister Sepp Maier im eigens angemieteten Helikopter eingeflogen. Leider kann diese Unternehmung nicht den gewünschten Erfolg verbuchen – zu groß ist die Konkurrenz der vor Ort etablierten Baumärkte. Nach vier Jahren konzentriert sich die »Carl Reichwein GmbH« wieder uneingeschränkt auf ihr Kerngeschäft – den Baustoffgroßhandel.

Durch eine beständige Modernisierung des Sortiments »vom Keller bis zum Dach«, verbunden mit der persönlichen Beratung von ausgewiesenen Bau- und Handwerksexperten, gelingt es, den Kundenstamm über Wiesbaden und den Rheingau hinaus auszuweiten. Die Präsentation des Materials spielt dafür eine immer wichtigere Rolle. 1990 wird auf 700m² eine Fliesen- und Sanitärausstellung eröffnet. Seit 1991 ist Detlef Gallo als Geschäftsführer eingesetzt. Sein jüngerer Bruder Volker tritt drei Jahre später in das Unternehmen ein.



Herbert Gallo begrüßt den mit dem Hubschrauber gelandeten Torwart Sepp Maier.

1990

Eröffnung der großen
Fliesen- und Sanitär-
ausstellung auf 700 m²

1991

Detlef Gallo
wird Geschäftsführer

1994

Volker Gallo
tritt in das Unternehmen ein



Prof. Joachim Päs, Detlef Gallo, Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan, stellv. Vorsitzende der Wiesbaden Stiftung, und Thomas Michel, Vorsitzender der Wiesbaden Stiftung, mit dem von »Carl Reichwein« gespendeten Pflasterstein auf der Wappeninsel.

Neben der Verantwortung gegenüber den Angestellten, die als Teil der Firmenfamilie begriffen werden, gilt das Engagement der »Carl Reichwein GmbH« auch sozialen Belangen. Im Sommer 2004 startet die Wiesbaden Stiftung die Projektreihe »Stein um Stein für Wiesbaden«. Das erste Projekt sieht die Restaurierung der historischen Wappeninsel vor, die seit 1905 im Zentrum der Stadt zwischen Neuem Rathaus und Stadtschloss liegt. Damals diente sie als Verkehrsinsel. Sie ziert ein Mosaik: In der Mitte der Adler des Deutschen Kaiserreichs, welcher zur Rechten vom hessen-nassauischen Provinzialwappen und zur Linken vom Wiesbadener Stadtwappen flankiert wird. Nach fast einhundert Jahren ist das Mosaik arg in Mitleidenschaft gezogen und der gesamte Schlossplatz soll nach historischem Vorbild instand gesetzt werden. Zahlreiche Bürger und Unternehmen spenden insgesamt über 160.000 Euro und erwerben damit einen symbolischen Pflasterstein, der mit einer Gravur versehen in die Insel integriert wird. Die Wappen selbst werden im Auftrag der »Carl Reichwein GmbH« mit mehreren Tausend Mosaiksteinchen neu verlegt. Fliesenlegemeister und Geschäftsführer Detlef Gallo beteiligt sich persönlich an der Restaurierung.

2004

Großzügige Unterstützung bei der Restaurierung der Wiesbadener Wappeninsel

Philipp & Charlotte Gallo.

Die fünfte Generation.



Seit 2011 ist die fünfte Generation der Familie innerhalb des Unternehmens tätig. Diplom-Kaufmann Philipp Gallo durchläuft nach seinem Studium alle Bereiche, vom Lager bis zur Buchhaltung. Seine Schwester Charlotte, M.A. in International Business Administration, stößt 2012 hinzu.

Beide treten nicht nur in ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen, sondern auch in einen herausragenden Ausbildungsbetrieb ein. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute erlernten mehr als 150 Auszubildende innerhalb der »Carl Reichwein GmbH« ihren handwerklichen oder kaufmännischen Beruf.

Seit 1. Januar 2014 teilen sich Detlef und Philipp Gallo die Geschäftsführung.



Die Geschichte des Traditionsunternehmens zeigt nicht nur, wie eng dessen Entwicklung mit der Wiesbadener Stadtgeschichte verflochten ist, sondern auch, dass sich im Lauf von 125 Jahren ein Sinn fürs Wesentliche, Zusammenhalt, Verantwortungsbewusstsein und soziales Engagement lohnen.

Impressum:

HERAUSGEBER:
Carl Reichwein GmbH
4/2015

TEXT & RECHERCHE:
Wenzel Seibold,
Historiografische Recherche
und Redaktion, Wiesbaden

GESTALTUNG:
Alex. Weiher,
cliffhouse Grafik Design

125 JAHRE  **Reichwein**
BAUZENTRUM

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, WIESBADEN!

2011

Philipp Gallo
tritt in das
Unternehmen ein

2012

Charlotte Gallo
tritt in das
Unternehmen ein

2014

Geschäftsführung
liegt bei Detlef
und Philipp Gallo

Parkbänke im »Warmen Damm«.

Für die Zukunft bauen.

Seit nun 125 Jahren sind wir eng mit den Entwicklungen und den Menschen Wiesbadens verbunden. Mit dem Bewusstsein, dass so eine lange gemeinsame Tradition keine Selbstverständlichkeit ist, und um uns bei allen Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern zu bedanken, spendeten wir der Wiesbaden Stiftung 10.000 Euro. Getragen von Bürgerinnen und Bürgern setzt sie sich für den Erhalt und den Ausbau unserer schönen Stadt ein. In guter Erinnerung an die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Restaurierung der historischen Wappeninsel vor dem Rathaus wollten wir uns erneut einbringen und wieder

etwas Bleibendes schaffen. Im Zuge der Verschönerung der Parkanlage »Warmer Damm« wurden dank vieler Spenden im Frühjahr 23 neue Parkbänke installiert. Anlässlich unseres Jubiläums wurden diese am 1. April 2015 feierlich eingeweiht. Sechs der Parkbänke tragen nun den Namen unseres Unternehmens. Im Halbkreis um die Statue Kaiser Wilhelms I. platziert, stehen sie allen zur Verfügung.

Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin mit uns Geschichte schreiben — bauen Sie mit uns für die Zukunft!

Feierliche Einweihung der neuen Parkbänke in der Parkanlage »Warmer Damm«.

Von links nach rechts: Martin Gerhold vom Grünflächenamt, Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel, Thomas Michel von der Wiesbaden Stiftung sowie die Spender Charlotte, Detlef und Philipp Gallo.



2015

Firma Reichwein feiert
125-jähriges Jubiläum

125 JAHRE  **Reichwein**
BAUZENTRUM

Hasengartenstraße 23
65189 Wiesbaden
www.reichwein.info